

Lieber Martin, hallo in die Runde,

danke für Deine Reflexion und die ersten Ideen für den weiteren Umgang. Es tut mir gut von Dir noch mal zu hören, als der, der an der Veranstaltung am stärksten im Fokus stand.

Dazu meine Wahrnehmung, mit Verweis auf das step-Modell (s. Anhang mit unserer Verknüpfung mit der wachsamem Sorge) als eine mir hilfreiche Reflexionsfolie:

Wir befanden uns anscheinend von Anfang an, auch bedingt durch die Vorgeschichte, mit dem System auf der Ebene von Konflikt und hatten ein Setting, das auf der Ebene Problem vielleicht funktioniert hätte. Es hat Verletzungen auf beiden Seiten gegeben (wahrscheinlich auch in der reaktivierten Übertragung), die für einige vielleicht auch nicht wieder gut zu machen sind (Katastrophe). Vielleicht auch nicht erst an diesem Abend, sondern schon vorher.

Nötig wäre hier ein klarer Rahmen gewesen verbunden mit einer Konfliktmoderation, die für ein im Gespräch bleiben sorgt und sichert, dass es keine weiteren Verletzungen gibt. Das war leider nicht der Fall. Die Moderatorin hat nicht für Schutz gesorgt, sondern eher mit eskaliert.

Martin hat sich in dieser eigentlich aussichtslosen Lage, für mein Empfinden sehr klar, transparent und beharrlich positioniert.

Mir selbst ging es so, dass ich bei mir Ärger und Empörung wahr genommen habe, weil ich pauschalierte Zuschreibungen erlebt habe, die sich für mich weder mit der Praxis decken, noch mit meinem Verständnis von NA. D. h. es gab bei mir ein hohes Gefühl von nicht Verstanden werden und gleichzeitig hat meine Empathie sehr abgenommen.

Das könnte ein Hinweis sein, dass es hier auch stark um das Thema Scham ging. Den Gedanken würde ich gerne weiter aufgreifen.

Denjenigen, die sich eher der „anderen Seite“ zurechneten, ging es vom Gefühl her wahrscheinlich ähnlich, was mit ein Beleg für die Ebene Konflikt / Katastrophe wäre.

Ich glaube, dass es völlig unterschiedliche Ziele in Bezug auf die Veranstaltung gab - Anzeichen für Ebene Konflikt.

Bezeichnend war für mich dazu das Schlusswort der Moderatorin, die uns alle einlud, dass wir uns gemeinsam für die Einheitsschule in HH einsetzen sollten.

Eine zweite Folie zum Verstehen ergibt sich für mich aus dem unterschiedlichen Verstehen der strittigen Begriffe, hier vor allem Autorität, Macht und das Kind als Subjekt und der Einordnung im A3eck.

Ich habe bei der „Gegenseite“ sehr starke Anteile von A2 erlebt, die NA vorwerfen aus A1 heraus zu Handeln, bzw. A1 zu reanimieren/stärken.

Das hat bei mir tatsächlich A1 und auch A2 Anteile aktiviert und es viel mir schwer aus einer A3 Haltung heraus zu handeln.

Hier kommt für mich die spannende Frage, wie wir es in so einer Situation schaffen, der Kritik aus einer guten A3 Haltung heraus zu begegnen.

Meines Erachtens nach spielt die Gestaltung des Settings eine entscheidende Rolle und auch die Frage worauf wir uns einlassen und worauf nicht.

Da finde ich es sehr passend, wenn Martin schreibt, dass er sich auf so ein Setting nicht mehr einlassen würde.

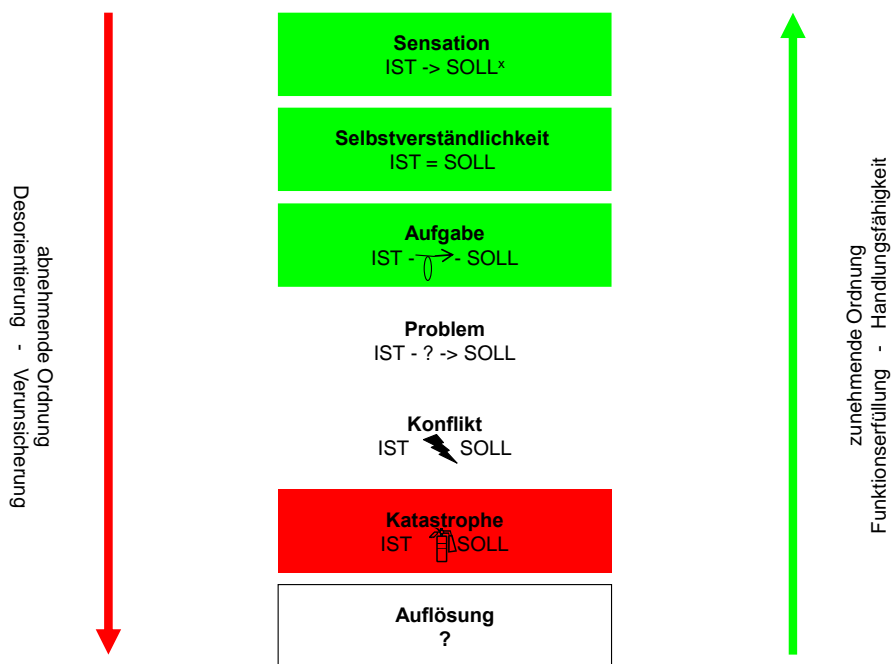
Ich freue mich auf den weiteren Austausch.

LG aus LG

Harald Kurp

step-Modell Niveaus von Handlungsfähigkeit

aha3 | Beratung in
Organisation & Führung



nach van Kaldenkerken & Kunkel-van Kaldenkerken